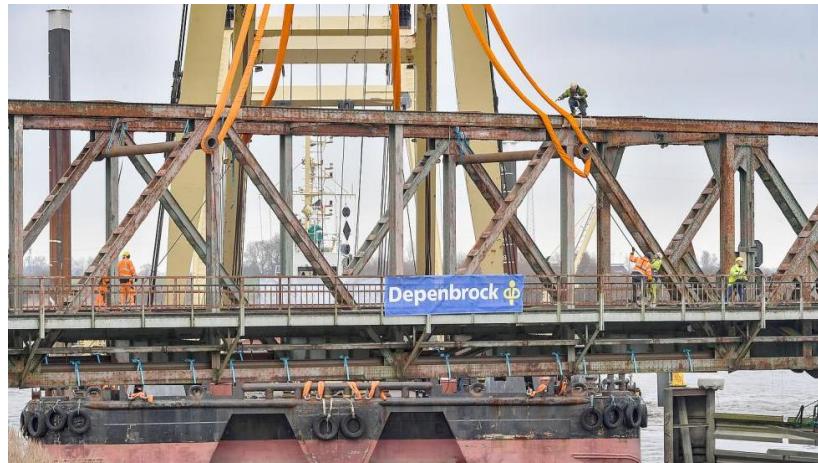


Ostfriesen Zeitung vom 10.12.2021

So soll die Wunderline-Strecke gebaut werden

Von **Dirk Hellmers** | 10.12.2021



Am Donnerstag ist mit dem Abbau der Überreste der Friesenbrücke begonnen worden. Foto: Ortgies

Brückensanierungen und Gleisarbeiten bis 2024: Die Deutsche Bahn hat in Ihnen das Projekt Wunderline vorgestellt. In der Region stehen viele Arbeiten an.

Ihren - „Schnell, komfortabel, zuverlässig“: Mit diesen Worten wirbt die Deutsche Bahn für die Wunderline. Doch bis über die neugeplante Strecke ein Zug von Groningen in den Niederlanden nach Bremen fahren wird, vergeht noch viel Zeit. Sowohl der Ausbau der Strecke im Oberledingerland sowie im Rheiderland als auch der Neubau der Friesenbrücke über die Ems sollen mit dem Beginn des Winterfahrplans im Jahr 2024 abgeschlossen sein. Im Landgasthaus Gossling in Ihnen haben Vertreter der Bahn am Mittwoch Auskünfte über den derzeitigen Planungstand geben.



Die Bahn hat das Projekt Wunderline vorgestellt. Foto: Archiv

Der Zeitplan

Die Unterlagen für das Planungsfeststellungsverfahren sollen bis April 2022 beim Eisenbahn-Bundesamt eingereicht werden. Mit der Baustufe eins soll im Herbst 2023 begonnen werden. Die Fertigstellung ist Ende 2024 geplant. Die ist in drei Abschnitte unterteilt. Der erste betrifft die Strecke von der Ems bis nach Ihrhove. Der zweite von der Ems bis nach Bunde. Beim dritten geht es von Bunde bis zur niederländischen Grenze.

Die Arbeiten

Damit die Züge wie geplant mit bis zu 120 Kilometern pro Stunde fahren können, müsse an vielen Stellen die Technik erneuert werden. Dazu zählt die Erneuerung von sieben Brücken und 17 Durchlässen, der Bau eines elektronischen Stellwerks in Ihrhove sowie die Anpassungen an Bahnübergängen, wobei derzeit die Schließung für zwei in Westoverledingen zur Debatte steht. Außerdem gehören Gleisarbeiten am Haltepunkt in Ihrhove zu den Plänen.

Die Brücken

17 Durchlässe und sechs Brücken müssen für die Wunderline erneuert werden. Die meisten der Durchlässe sind rund um Bunde im Rheiderland. Von den kleinen Brücken sollen die im Bunder Katzentief, in Hilkenborg, im Wymeerer Sieltief, in der Friesenstraße in Weener, in Müggenborg sowie über den Lüdewegschloot erneuert werden. Außerdem wird die Friesenbrücke neugebaut.

Die Friesenbrücke

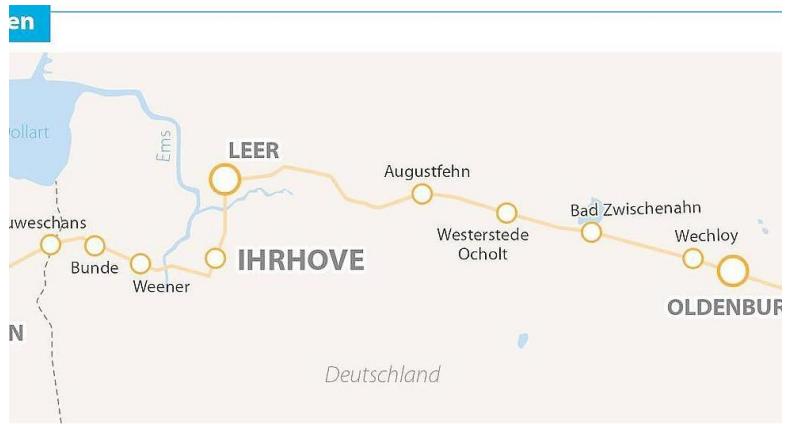
Ein wesentlicher Bestandteil der Pläne ist das Großprojekt der Friesenbrücke. Seit dem der Bahnübergang zwischen Hilkenborg und Weener im Dezember 2015 zerstört wurde, kann kein Zug mehr die Ems dort überqueren. Laut Bahn müssen beide Projekte zeitgleich fertig werden, da sie von einander abhängen.

Die Baustellen

Inwieweit es zu Behinderungen des Verkehrs bei den jeweiligen Baustellen kommen wird, konnte die Bahn noch nicht sagen. Ein wesentlicher Punkt wird rund um die Haltestelle in Ihrhove sein, wo Gleisarbeiten auch auf der Bahnhofstraße notwendig sein werden. Auch wenn sich Straßensperrungen nicht vermeiden lassen, soll geschaut werden, inwieweit das nachts und an Wochenenden erledigt werden könne.

Die Bahnübergänge

Welche Bahnübergänge genau geschlossen werden, stehe noch nicht fest, sagt Peter Behrend. Er ist Planungsrechtsexperte der Deutschen Bahn. Grund, dass überhaupt welche geschlossen werden, sei, dass die Übergänge nach neuen Vorschriften breiter sein müssen. Ein Umbau würde sich für kaum genutzte Stellen daher nicht lohnen. Derzeit befindet sich die Bahn unter anderem in Gesprächen mit Landwirten, die die Wirtschaftswege nutzen. Nach derzeitigem Stand könnten die Übergänge an den Straßen Dweelandsweg und Mörtestraße in Westoverledingen geschlossen werden. Bei dem Bahnübergang Lütjewolde in Ihrhove soll noch eine Alternative geprüft werden.



Auf dieser Strecke zwischen Groningen und Bremen soll die Wunderline fahren. Grafik: ZGO

Die Fahrt

Ab Dezember 2024 soll stündlich ein Zug in die Niederlande fahren und einer Richtung Bremen. In den ersten Jahren sollen die Züge für die 173 Kilometer zwei Stunden und 28 Minuten benötigen. Das ist etwa eine Viertelstunde schneller als vor der Zerstörung der Friesenbrücke.

Nach dem zweiten Bauabschnitt, der 2030 fertiggestellt sein soll, soll die Fahrt nur noch zwei Stunden und 13 Minuten dauern.